

## **Wohn- und Betreuungsverbund Markus-Haus Essen**

Der Wohn- und Betreuungsverbund Markus-Haus Essen ist ein Verbund von stationären und ambulanten Angeboten für Frauen und Männer, die aufgrund einer seelischen Behinderung zumindest teilweise nicht in der Lage sind, ihre Lebensführung selbständig und eigenverantwortlich zu gestalten.

### **Stationärer Bereich**

Kerckhoffstraße 10-12  
45144 Essen

Das Hilfsangebot im stationären Rahmen richtet sich insbesondere an Betroffene mit einer psychischen Störung und einer gleichzeitigen Suchtmittelproblematik. Unter psychischen Störungen werden auch die verschiedenen Formen von Persönlichkeitsstörungen nach den Klassifizierungen DSM IV und ICD-10 verstanden. Im Bereich der Psychose-Sucht-Komorbidität können sowohl Männer und Frauen mit affektiven Psychosen, als auch mit Psychosen des schizophrenen Formenkreises aufgenommen werden. Dies sind in der Regel Klienten, die in anderen Betreuungsformen keine adäquate Versorgung (mehr) erfahren können. Menschen mit einer Psychose-Sucht-Komorbidität sind erst in den letzten 15 bis 20 Jahren in den Psychiatrien und verschiedenen Heimformen verstärkt auffällig geworden. Dies ist unter anderem auf die verfeinerte Diagnostik der Psychose-Sucht-Problematik und die verstärkt aufkommenden sozialpsychiatrischen Ansätze zurückzuführen. Diese bewirkten eine Öffnung der Langzeitkrankenhäuser, führten damit aber auch zu einem Verlust der Abschirmung der chronisch psychotischen Patienten. Dieser Abschirmungsverlust wirkte sich auch auf den Suchtmittelzugriff aus, so dass die Zahl derer, die von einer derartigen Doppeldiagnose betroffen sind, ständig wuchs. Rechtsgrundlage für die Aufnahme und die Finanzierung eines Aufenthaltes im Markus-Haus ist § 53 SGB XII. Bei zutreffender Indikation können Frauen und Männer aus dem gesamten Bundesgebiet aufgenommen werden.

### ***Aufnahmekriterien***

Das wichtigste Aufnahmekriterium ist die Motivation der Klienten, sich auf die Einrichtung und ihr Konzept einlassen zu können. Es sollten minimale Grundfertigkeiten bezüglich einer basalen Selbstversorgung, sowie das Akzeptieren des Erlernens von Abstinenz vorhanden sein. Des Weiteren muss eine Integrierbarkeit der Klienten in einen der hausinternen Wohnbereiche möglich sein. Dabei können Personen mit einer dominierenden aggressiven Symptomatik nicht aufgenommen werden. Über allem steht jedoch ein individualisierter Ansatz, dessen Prämisse es ist, grundsätzlich das im Fokus zu haben, was der einzelne Mensch braucht. Die hohe Schwankungsbreite der Symptomatik erfordert eine große Flexibilität der Einrichtung und der Mitarbeiter, um mit Veränderungen im Krankheitsbild angemessen umgehen zu können.

## ***Erstellung eines Hilfeplans***

Das Aufnahmeverfahren für den stationären Bereich im Markus-Haus beginnt in aller Regel mit einem Informations- bzw. Indikationsgespräch in der Einrichtung. Wenn hier festgestellt wird, dass eine Zusammenarbeit möglich und gewünscht ist, wird ein Hilfeplan erarbeitet. Der Hilfeplan wird unter Einbeziehung des Klienten erarbeitet. Wünschenswert ist die fachliche Einschätzung des Betreuers oder auch von Gesundheitsämtern, Sozialstationen, Beratungsstellen, Kliniken oder niedergelassenen Ärzten. Die Aufnahme erfolgt, wenn eine Kostenzusage erteilt wurde. Außerdem müssen die für die Betreuungsarbeit erforderlichen Informationen aus der Vorgeschichte des Interessenten vorliegen. Aus diesem Grund sollte zusätzlich ein Arzt- und Sozialbericht beigebracht werden, um die spezifischen Erfordernisse für die weitere Behandlung und Betreuung auch aus der sozialen Anamnese und der ärztlichen Diagnose ableiten zu können.

## ***Betreuungszeitraum***

Der Betreuungszeitraum orientiert sich an den Erfordernissen des einzelnen Klienten. Was den zeitlichen Rahmen anbetrifft, so kann dieser individuell gestaltet werden. Es herrscht also zunächst kein Aufenthaltslimit. Sollte es im Betreuungszeitraum zu aktuellen Krisen in den Bereichen Sucht oder Psychose kommen, die einen stationären Klinikaufenthalt erforderlich machen, bleibt aus Gründen der Kontinuität und der mit der Betreuung verbundenen Verantwortung dem Klienten gegenüber der Wohn- und Betreuungsplatz erhalten. Es sei denn, schwerwiegende Gründe sprächen dagegen. Die Beendigung der Betreuung im Markus-Haus kann durch verschiedene Faktoren bestimmt werden. Wenn ambulante Wohnformen die angemessenere Betreuung bieten können, werden diese angestrebt. Aber auch die Vermittlung des Klienten in eine andere Einrichtung oder der Entzug der Kostenzusage durch den Kostenträger beenden den Betreuungszeitraum. Letztlich könnten auch die fehlende Mitwirkung eines Betroffenen, ein beharrlicher Rückzug von den betreuenden Maßnahmen oder eine offensichtliche Fehlbelegung die Betreuung im Markus-Haus beenden. Suchtmittelrückfälle werden zwar ganz individuell bewertet, können aber auch zur Beendigung der Betreuung führen. Vor Beendigung der Maßnahme wird gemeinsam mit allen Beteiligten eine Unterbringungsmöglichkeit gesucht. Hierzu ist es allerdings unerlässlich, dass der Bewohner seiner Mitwirkungspflicht nachkommt.

## ***Unterbringung***

Die Unterbringung im stationären Rahmen im Markus-Haus ist in Wohngruppen und Einzelappartements organisiert. Im Hauptgebäude befinden sich fünf Wohnbereiche mit jeweils vier Plätzen. Die Unterbringung erfolgt generell in Einzelzimmern. In jedem der Wohnbereiche befinden sich außerdem noch zwei Sanitärbereiche mit Duschen, Toiletten und Waschmöglichkeiten, des Weiteren eine Küche mit Gemeinschaftsraum. Im Nebengebäude befinden sich zwei Trainingswohnungen. Die räumliche Nähe zum Haupthaus einerseits und die bauliche Trennung andererseits sind für eine Verselbständigung der Bewohner von großem Vorteil. Es können daher auf kurzen Wegen alle Hilfen in Anspruch genommen werden. Die Trainingswohnung 1 wird von drei Klienten, die in Einzelzimmern untergebracht sind, bewohnt. Zur gemeinsamen Nutzung gibt es einen Gemeinschaftsraum mit Küche

und ein Badezimmer mit Badewanne und Toilette.

In der Trainingswohnung 2 leben zwei Klienten in Einzelzimmern, auch hier sind ein Badezimmer mit Toilette, eine Küche und ein Flur gemeinschaftlich nutzbar.

Außerhalb der Wohnbereiche stehen weitere Räumlichkeiten für die Betreuung zur Verfügung. So gibt es einen Mehrzwecksaal, vier Ergotherapie Räume, drei Freizeiträume unterschiedlicher Größe, einen Teestuben- und Caféraum mit Internetbereich, ein Billardraum, ein Badezimmer für medizinische Bäder sowie eine Waschküche mit Trocken- und Bügelmöglichkeit.

### ***Mitarbeiter***

Die Mitarbeiter des Markus-Haus Essen wissen sich den Zielvorstellungen ihrer Arbeit verpflichtet. Kontinuierliche Aus- und Weiterbildung ist aufgrund der besonderen Zielgruppe unverzichtbar. Eine regelmäßige Supervision durch eine externe Fachkraft soll der persönlichen Unterstützung und der fachlichen Weiterqualifizierung dienen. Für die Betreuung von Menschen mit einer Mehrfacherkrankung sind verschiedene Kenntnisse unterschiedlicher Berufe gefragt. Jeder Mitarbeiter ist über seine spezifische Ausbildung hinaus gewillt, übergreifend tätig zu werden, um einen sozialtherapeutischen Rahmen im Markus-Haus Essen gewährleisten zu können.

### ***Betreuung und Tagesstruktur***

Das umfangreiche Leistungsangebot dient der Unterstützung eines Entwicklungsprozesses, dessen Gegenstand die Gesundheit der Hausbewohner ist. Im Mittelpunkt dieses Prozesses steht die Besserung psychischer Erkrankungen und Störungen in einem suchtmittelfreien Raum. Nach der – in der Regel durch einen Klinikaufenthalt – erfolgten Stabilisierung des Klienten, kann dieser aber für gewöhnlich nicht in die Eigenständigkeit entlassen werden. Schwere und Dauer der jeweiligen Erkrankung sprechen hier oft dagegen. An dieser Stelle nun setzt die Betreuungsarbeit des Markus-Hauses ein. Die Einrichtung gibt den betroffenen Männern und Frauen Hilfestellung bei der Bewältigung ihrer Problem- und Lebenssituation. Dies beinhaltet insbesondere längerfristige betreuende Maßnahmen sowie berufliche Aktivierung, bzw. Reaktivierung.

Die Gestaltung des hausinternen Gruppenlebens dient dem Ziel, soviel Selbstverantwortung wie möglich bei den Betroffenen entstehen zu lassen. Jedem Klienten wird eine feste Bezugsperson zugeordnet, mit der die auftretenden Probleme bearbeitet werden. Es wird eine reine Selbstversorgung praktiziert, um einerseits alltagspraktische Fähigkeiten zu trainieren und andererseits das soziale Lernen durch das Einüben konstruktiver Auseinandersetzung und die Übernahme von Verantwortung zu fördern. Unter Berücksichtigung der individuellen Erfordernisse wird daran gearbeitet, dass jeder Bewohner lernt, eine Tagesstruktur zu formen und zu stabilisieren. Dieses Formen einer Tagesstruktur hat bei Männern und Frauen mit einer Mehrfacherkrankung häufig Priorität vor anderen Maßnahmen. Das Stabilisieren der Tagesstruktur ist daher eine hohe Anforderung. Weiterführende Maßnahmen können in einer späteren Phase gemeinsam entwickelt werden.

Von Beginn an soll dem Hospitalisierungseffekt entgegengewirkt werden, indem alle Klienten, entsprechend ihren Fähigkeiten und verbliebenen Ressourcen im gegebenen sozialtherapeutischen Rahmen mitarbeiten. Diese Mitarbeit wird im und am Haus, in der Gestaltung des Gruppenlebens und in Bezug auf berufliche und persönliche

Perspektiven erwartet und gefördert. Die Übernahme von Verantwortung innerhalb der vorhandenen Möglichkeiten soll eine Erhöhung des Selbstwertgefühls zur Folge haben. Die Stärkung der sozialen Kompetenz bei den oft sehr kontaktscheuen und einsamen Klienten durch einzel- und gruppentherapeutische Angebote hat zentrale Bedeutung. Hier wird sich zeigen, ob es gelingt, die bisher zur Konfliktbewältigung, Unlustvermeidung, Herabsetzung der Reizschwelle und Symptomreduktion eingesetzten Suchtmittel durch tragfähige Beziehungen zu ersetzen.

### ***Abstinenz***

Ergänzend soll durch die Abstinenz der Verzicht auf einen weiteren Suchtmittelkonsum erleichtert werden. Die Betroffenen sollen darin unterstützt werden, Ursachen und Funktion Ihrer Suchterkrankung zu erkennen, diese Erkenntnisse emotional und kognitiv zu verarbeiten und alternative Bewältigungsstrategien zu entwickeln. Im Rahmen dieser Entwicklung werden Krisen auftreten, zu denen auch Suchtmittelrückfälle oder akute Psychosen gehören. Diese Ereignisse unterliegen aber nicht ausschließlich einer negativen Bewertung, sondern sie werden als mögliche Ansatzpunkte für weitere emotionale und kognitive Lernprozesse angesehen. Solche Krisenerfahrungen und deren Bearbeitung stellen oftmals den Schlüssel zum Verständnis individueller Problematiken und somit den Beginn einer tragfähigen Neuorientierung dar.

### ***Mitbestimmung***

Die Betreuung im Markus-Haus orientiert sich an den Fähigkeiten der Klienten. Um eine hohe Akzeptanz der hausintern getroffenen Entscheidungen zu erreichen, wird eine größtmögliche Mitbestimmung der Bewohner bezüglich der Organisation des Zusammenlebens angestrebt. So hat der Beirat, der in der Regel aus Bewohnern besteht, eine hohe Bedeutung in der Gestaltung des Lebens im Markus-Haus. Dies steht im Einklang mit der Zielsetzung der praktizierten Entwicklungs- und Therapieplanung, die auf die Verselbständigung der Bewohner ausgerichtet ist. Dieser Zielsetzung liegen vier Hauptorientierungen zugrunde: der persönliche, der berufliche, der administrative sowie der hauswirtschaftliche Lebensbereich. Die Haupteinflussfaktoren in Bezug auf das Betreuungsangebot ergeben sich aus den Beziehungen der Klienten zu sich selbst, zu ihrem sozialen Umfeld, ihrer Arbeit und ihrer Freizeit. Auch wenn im Einzelfall das Leben im Markus-Haus auf lange Zeit die sinnvollste Wohn- und Betreuungsform darstellt, soll innerhalb dieses Settings ein größtmögliches Maß an Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit erreicht werden.

### ***Soziale Einzelhilfe***

Aufgrund der vorliegenden Schwierigkeiten und Defizite hat die soziale Einzelhilfe einen besonderen Stellenwert in der Betreuung. Zu einer angemessenen persönlichen Betreuung gehört zunächst die Erstellung einer Entwicklungsdiagnose, die sich aus der Problemanamnese und der Biographie des jeweiligen Klienten ergibt. Persönliche Betreuung, Anamnese, psychosoziale Diagnose, regelmäßige Reflexion seiner Entwicklungen und seiner derzeitigen Situation sind daher wesentliche Bestandteile der Betreuungsarbeit. Psychoanalytische, existenzanalytische, verhaltenstherapeutische Ansätze sowie Methoden des Psychodramas finden dabei Anwendung. Hierdurch ist

eine individuelle, den Bedürfnissen und Möglichkeiten des Klienten entsprechende, intensive Förderung möglich. Eine fortlaufende Diagnostik durch den Psychologen, in Zusammenarbeit mit dem Sozial- und Suchttherapeuten, soll einer Festschreibung durch eine einmalige Diagnose entgegenwirken. Besonderes Ziel der Diagnostik in der Einrichtung ist die Eignungs- und Leistungsdiagnostik zur geeigneten sozialen und beruflichen (Wieder-)Eingliederung. Durch das Zusammenwirken der unterschiedlichen, auch ambulanten Angebote im Wohn- und Betreuungsverbund Markus-Haus Essen, dem Zweckbetrieb Bistro Snack-Eck und weiterer Träger für die Betreuung psychisch kranker Menschen sollen durch die Vernetzung der Hilfeangebote optimale Bedingungen für die Förderung der Klienten geschaffen werden. Eine gute Zusammenarbeit mit den behandelnden Ärzten und Therapeuten sowie allen beteiligten Institutionen und Personen wird im Interesse der Klienten angestrebt. Die Heterogenität der in der Diagnostik deutlich gewordenen Krankheitsursachen sowie die große Schwankungsbreite in Art und Ausprägung der jeweiligen Krankheitssymptomatik, bedürfen einer individuellen Behandlung im Rahmen des Leistungsangebotes der Einrichtung.

### ***Themenkreis Sucht***

Durch die Gesamtbetreuung soll – unabhängig von der Inanspruchnahme externer Hilfsangebote – den Klienten im Markus-Haus Einsicht in problematische Suchtverhaltensweisen vermittelt werden. Eine hausinterne Suchtgruppe soll auf verschiedene Aspekte des Suchtmittelmissbrauchs, wie z.B. die Instrumentalisierung des Suchtmittels bei Psychosen oder die Rolle des Suchtmittels bei einer Persönlichkeitsstörung, eingehen. Zusätzlich sollen die Klienten in der Gruppe ihre eigene Geschichte darstellen und sie mit ihrer jeweiligen Problematik in Beziehung setzen. Gleichzeitig bedarf es einer Rückfallakzeptanz, welche nur in einer speziellen Einrichtung gewährleistet werden kann, um anhand dieses Ereignisses Strukturen und Angriffspunkte der Sucht zu verdeutlichen. So können die betroffenen Männer und Frauen erkennen, welche ihrer Lebens- und Verhaltensweisen immer wieder zu süchtigem Verhalten und/oder psychotischen Krisen führen, um erfolgreiche Coping-Strategien entwickeln zu können.

### ***Ganzheitliche Entwicklungsförderung durch Ergotherapie***

In diesem Zusammenhang steht die ganzheitliche Entwicklungsförderung im Mittelpunkt der Ergotherapie. Die Möglichkeit des Klienten sich als Handelnder zu erleben, ist ein wichtiger Zugang zu seinen Ressourcen. Die gestörte Einheit von Fühlen, Denken und Handeln soll wieder zusammengefügt werden. Über handlungsorientierte Prozesse und Aktivitäten kann der Klient seine Kompetenzen entwickeln, erhalten, wiedererlangen oder erweitern.

Im Markus-Haus gliedert sich die Ergotherapie in die Bereiche Kunst, Musik, Arbeit, Einzeltherapie in der Gruppe und Gruppentherapie.

Die Einzeltherapie umfasst künstlerisch-kreative Tätigkeiten, das Herstellen von Gebrauchsgegenständen, Computertraining, Holzarbeiten und andere Ideen, die in realistischer und zielorientierter Weise in die Tat umgesetzt werden können. Die Gruppentherapie bezieht sich auf Projekte mit unterschiedlicher Zielsetzung. Und in der Arbeitstherapie stehen Tätigkeiten im Vordergrund, bei denen realistische Bedingungen wie in der Arbeitswelt angestrebt werden, z.B. Arbeiten in der Holzwerkstatt, im

Gartenbereich, in der Versorgung der hauseigenen Tiere (Hühner, Kaninchen, Katzen, Schafe), in der Fahrradwerkstatt, im Hausmeisterbereich oder im öffentlichen Bistro Snack-Eck.

### ***Beratungsarbeit***

Ein weiterer wichtiger Betreuungsbereich umfasst die Gesundheitsberatung und eine gesunde Lebensführung. Hierbei sollen die Erfahrung mit dem eigenen Körper und die damit verbundenen Sinneswahrnehmungen gefördert und herausgefordert werden. Dieser Bereich stellt einen nicht unerheblichen Beitrag zum Gesundungsprozess der Klienten dar. Er beinhaltet insbesondere das Einüben gesunder Ernährung, das Erfahren des eigenen Körpers sowie Entspannungstraining.

Ein großer Teil der Klienten befindet sich infolge seiner Erkrankung in finanziellen Schwierigkeiten. Die Abwendung einer dauernden Abhängigkeit von öffentlichen Hilfen ist nur dann möglich, wenn eine strukturierte Schuldenregulierung erfolgt. Das Ziel der beratenden Tätigkeiten durch das Markus-Haus ist, den Klienten zu einer Kontaktaufnahme mit einer örtlichen Schuldnerberatungsstelle zu bewegen.

### ***Angehörigenarbeit***

Jeder Klient ist Mitglied einer Familie und hat darüber hinaus weitere soziale Beziehungen. Diese Beziehungen sind durch die Erkrankung stark belastet. Die psychische Krankheit bzw. Störung und ihr Verlauf stehen wiederum unter großem Einfluss der sozialen Beziehungen. Diese Wechselwirkung ist Gegenstand der Angehörigenarbeit, die darüber hinaus intensive Informationen über psychische Krankheiten und Suchtproblematiken beinhaltet. So werden die Angehörigen über Diagnose, Krankheitsverlauf und Prognose in Kenntnis gehalten und der dialogische Prozess angestoßen und gefördert.

### ***Alltagsgestaltung und Wohngruppenarbeit***

Die Alltagsgestaltung nimmt einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Hausbewohner. Das Bestreben der Einrichtung richtet sich darauf, den Tagesablauf der einzelnen Wohngruppen als therapeutisch und pädagogisch sinnvolles Milieu zur umfangreichen Unterstützung des Patienten zu gestalten und entsprechend zu nutzen. Alle Handlungen sind zielgerichtet und theoriegeleitet. So soll ein "therapeutisches Milieu" erzeugt werden.

Im sozialtherapeutischen Rahmen des Markus-Hauses kommt der Wohngruppenarbeit eine wichtige Funktion zu. Innerhalb der Wohngruppen liegt der Schwerpunkt auf einer gezielten Strukturierung des Tagesablaufs. Darin sind Haushaltstraining, Freizeitmaßnahmen und betreuende Aktivitäten integriert. Tägliche Vorbesprechungen der Tagesaktivitäten und Reflexion der Vortagserfahrungen gehören zu den wesentlichen Strukturelementen. Der Klient soll zu einer maximalen Selbständigkeit angeregt werden. Ein Bereich der Betreuung, der sich im Ausbau befindet, ist die Freizeitpädagogik. Sie ist ein ergänzendes Übungsfeld zur Stärkung des Selbstwertgefühls der Klienten. Geeignet zur Förderung kommunikativen – also teilhabenden – Handelns und zum Abbau sozialer Isolation. In diesem Zusammenhang werden gemeinsame Urlaubsfahrten, Feiern und ähnliche Aktivitäten organisiert.

## **Ambulanter Bereich**

### ***Betreutes Wohnen – Hilfen zum selbständigen Wohnen***

Margaretenstraße 17  
45145 Essen

Aufgrund des Verbundgedankens besteht im Markus-Haus parallel zum stationären Bereich die Möglichkeit einer ambulanten Betreuung in der eigenen Wohnung. Diese kann als Nachsorgemöglichkeit dienen und ermöglicht so die Weiterbetreuung in der eigenen Wohnung auf der Grundlage gewachsener Beziehungen.

Das Angebot steht grundsätzlich jeder Person offen, die Hilfen zum selbständigen Wohnen erhalten möchte.

Das Hilfeangebot richtet sich an Frauen und Männer mit

- Psychischer Behinderung, Psychose oder Persönlichkeitsstörung
- Suchterkrankung (alle stoffgebundenen und nicht stoffgebundenen Süchte)
- Doppeldiagnose Psychose und Sucht oder Persönlichkeitsstörung und Sucht.

Mittels eines individuellen Hilfeplans wird der Bedarf ermittelt, der für die angemessene Unterstützung notwendig ist. Angebote in allen Lebensbereichen wie z.B.

Haushaltsführung, soziale Beziehungen, Lebensumfeldgestaltung können hier in Anspruch genommen werden. Im Rahmen der Tagesstrukturierung im ambulanten Angebot stellt die soziale Wiedereingliederung sowie die berufliche Aktivierung bzw. Reaktivierung der Klienten eine zentrale Aufgabe dar. Bedingt durch die seelische Behinderung ist die individuelle Belastbarkeit der Klienten zeitweise oder dauerhaft eingeschränkt, so dass die Ausbildungs- bzw. Arbeitsbedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes die Betroffenen oftmals überfordern. Aus diesem Grund legt auch im ambulanten Bereich die Ergotherapie ein besonderes Augenmerk auf die Hinführung zur beruflichen Tätigkeit; dies geschieht vor allem im Rahmen der Arbeitstherapie. Andere ergotherapeutische Maßnahmen stärken die Grundarbeitsfähigkeiten des Klienten. Darüber hinaus werden externe Arbeitserprobungen sowie schulische und berufliche Angebote individuell auf den Klienten abgestimmt, um die vorhandenen Fähigkeiten adäquat zu fördern. Hierbei wird das, für diesen Klientenkreis bestimmte, lokale Rehabilitationsangebot genutzt.

Oftmals liegen bei einzelnen Klienten Defizite und Schädigungen vor, die problemspezifische Hilfsangebote erforderlich machen. In solchen Fällen wird die Betreuung in der Einrichtung durch externe Angebote wie z.B. psychotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten ergänzt.

### ***Zweckbetrieb Bistro „Snack-Eck“***

Margaretenstraße 53  
45144 Essen

Das Bistro „Snack-Eck“ befindet sich in der Margaretenstraße 53. Das Bistro ist von Montags bis Freitags geöffnet und stellt ein Angebot an die Bevölkerung der Essener Stadtteile Altendorf, Frohnhausen und Holsterhausen dar.

Zum Sortiment gehören Frühstücksangebote, Süßigkeiten, Zeitungen,

Erfrischungsgetränke (alkoholfrei) und Sonderaktionen in guter Qualität und in einem angenehm gestalteten Ambiente. Ganz bewusst wird darauf verzichtet, den Betrieb nach außen als arbeitstherapeutische Einrichtung zu kennzeichnen. Die dort arbeitenden Klienten sollen weder einem Stigma ausgesetzt sein, noch soll eine besondere Rücksichtnahme durch die Bevölkerung geweckt werden. Der Betrieb will sich vielmehr ganz unauffällig in die Angebotsfülle des Gemeinwesens einfügen und durch gute Qualität und preisgünstige Angebote überzeugen. Die mitarbeitenden Klienten können in diesem Betrieb in einem ganz individuell bestimmbareren Rahmen an die obere Grenze ihrer Leistungsfähigkeit herangeführt werden.

## **Zentrum Psychose und Sucht**

Kerckhoffstraße 10-12  
45144 Essen

Das Zentrum Psychose und Sucht bietet Beratung und Fortbildung für Fachleute und interessierte Laien zum Themenkreis Psychose und Sucht und darüber hinaus an. Dies geschieht im Rahmen von Fortbildungsangeboten der Verbände der freien Wohlfahrtspflege und von Fortbildungsinstituten der Deutschen Fachgesellschaft Psychose und Sucht e.V.

Andere Träger können aber auch Referenten mit der Beratung für die Konzeptentwicklung beauftragen oder Inhouse-Seminare vereinbaren.

Aktuelle Termine von Fortbildungen werden auf der website [www.markushaus.de](http://www.markushaus.de) unter dem Menüpunkt „Fortbildungsangebote“ veröffentlicht.

## **Allgemeines**

Der Wohn- und Betreuungsverbund Markus-Haus Essen übernimmt eine für die Öffentlichkeit wichtige und interessante Aufgabe. Aus diesem Grund soll die Arbeit nach außen möglichst transparent gestaltet werden. Zum einen, um Verständnis und Aufmerksamkeit für die im Hause betreuten Klienten zu wecken, zum anderen aber auch, um ideelle und aktive Unterstützung der geleisteten Arbeit zu erfahren. Die Öffentlichkeitsarbeit soll aber vor allem dazu dienen, unsere Einrichtung unter den Betroffenen und den mit ihnen Arbeitenden bekannt zu machen. Zu diesem Zweck versenden wir regelmäßig schriftliche Informationen an interessierte Personen und Institutionen, veröffentlichen Beiträge in der Fachpresse und veranstalten Fachtagungen, Informationsveranstaltungen und Fortbildungsangebote innerhalb oder außerhalb unserer Einrichtung.

Die Arbeit im Markus-Haus orientiert sich am Leitbild der Diakonie der EKD und an folgendem frei formulierten Leitgedanken:

Das Evangelisch-Freikirchliche Sozialwerk Essen e.V. wendet sich in seinen unterschiedlichen Arbeitszweigen den Menschen zu, die Hilfe brauchen. Im Markus-Haus Essen soll dieser Haltung durch das Angebot professioneller Betreuungsarbeit und praktischer Lebenshilfe Ausdruck gegeben werden. Motiviert durch den christlichen Glauben geschieht dies auf der Basis christlicher Grundwerte, deren Aussagen und Angebote allen Menschen ohne Ansehen der Person, ihrer Weltanschauung und Herkunft gelten.



Der Träger der Einrichtung ist das Evangelisch-Freikirchliche Sozialwerk Essen e.V. als gemeinnütziger eingetragener Verein. Er ist der Diakonie der Evangelischen Kirche in Rheinland-Westfalen-Lippe, dem zuständigen Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege, angeschlossen. Der Träger weiß sich den Aussagen des Corporate Governance Kodex der Diakonie in Deutschland verpflichtet.  
Geschäftsführender Vorstand: Harald Sadowski, Ralf Matreitz  
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Georg Hermann

Der Wohn- und Betreuungsverbund Markus-Haus Essen ist Mitglied in:  
Fachverband für Behindertenhilfe und Psychiatrie der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe  
Fachverband für Suchtkrankenhilfe der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe  
Deutsche Fachgesellschaft Psychose und Sucht e.V. (DFPS e.V.)  
Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe (GVS)  
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) in Essen

Kontakt:

Markus-Haus Essen  
Kerckhoffstraße 10-12  
45144 Essen  
tel.: 0201 – 94.62 996 - 0  
fax: 0201 – 94.62.996 - 50  
www.markushaus.de  
info@markushaus.de  
Ansprechpartner: Harald Sadowski, Frieder Niestrat

Aktuelle Informationen finden sie auf unserer website: [www.markushaus.de](http://www.markushaus.de)